

Lea Herberg, Klosterneuburg

Berichte und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

Wien: Projekt „Jugendkirche“ endet nach zehn Jahren

Das in der Pfarrkirche St. Florian (Wien-Margareten) gegründete Projekt „Jugendkirche“ fand am 11. Juni 2016 mit einem Dankgottesdienst seinen Abschluss. Das Projekt wollte zu einer Modernisierung kirchlicher Jugendpastoral im Kontext der Großstadt beitragen und wurde initiiert von Vertreterinnen und Vertretern der Jugendarbeit der Erzdiözese Wien gemeinsam mit dem Institut für Praktische Theologie und mit Gregor Jansen, dem Jugendseelsorger des Vikariats Wien-Stadt. Die nach Plänen von Rudolf Schwarz errichtete Kirche wurde dazu eigens umgebaut und mit dem Jugendraum „BluesBox“ ergänzt. Neben einer monatlichen Jugendmesse unter dem Motto „come2stay“ fanden hier seit 2005 u. a. Advent-Aktionen, Ausstellungen und Benefizkonzerte statt. Die Jugendmesse wird weiterhin monatlich stattfinden, nun jedoch in der Kirche St. Rupprecht (Wien 1).

Papst Franziskus weist die Forderung einer „Reform der Liturgiereform“ zurück

Papst Franziskus hat in einer offiziellen Stellungnahme erklärt, die Formulierung „Reform der Reform“ sei zu vermeiden, da sie eine „Quelle von Missverständnissen“ sei. Papst Franziskus reagierte damit auf einen Vorstoß von Robert Kardinal Sarah, dem Präfekten der römischen Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung. Kardinal Sarah hatte im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung in London Anfang Juli 2016 dazu aufgefordert, möglichst bald zur Zelebrationsrichtung „ad orientem“ zurückzukehren. Einige liturgische Reformen seien – so der Kardinal – „nach dem Zeitgeist“, aber „im Widerspruch zum Zweiten Vatikanischen Konzil“ konzipiert worden, sodass sich „liturgische Irrtümer“ eingeschlichen hätten. Als Datum für die Änderung der Zelebrationsrichtung hatte Sarah den Ersten Adventssonntag 2016 genannt. Der Präfekt der Gottesdienstkongregation wurde nach seiner Rückkehr nach Rom trotz sommerlicher Audienzpause von Papst Franziskus zu einer Audienz geladen, über deren Verlauf aber nichts bekannt wurde. Die offizielle Erklärung des Vatikans betonte aber, dass für den Ersten Advent keine neuen liturgischen Bestimmungen vorgesehen sind.

PD Dr. Stephan Wahle gewinnt Balthasar-Fisch-Preis

Für seine Studie „Das Fest der Menschwerdung. Weihnachten in Glaube, Kultur und Gesellschaft“ hat Privatdozent Dr. Stephan Wahle den diesjährigen Balthasar-Fischer-Preis zur Förderung der liturgiewissenschaftlichen Forschung gewonnen. Die 2014 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg angenommene Habilitationsschrift ist die erste ausführliche Untersuchung des Weihnachtsfestes in der Liturgiewissenschaft. Stephan Wahle (geb. 1974) ist seit 2006 akademischer Rat am Lehrstuhl